

VERWALTEN
VERMIETEN
BETREUEN

WOHNEN mit UNS

Im August

2003

Nr. 10

Gemeinnützige
Wohnungs-
baugesellschaft mbH

Treu

Verwaltungsgesellschaft
»Heimstatt«
mbH & Co. KG



- Ein Wort in eigener Sache
- Wohnungsanzahl der Bevölkerung anpassen
- Betreutes Wohnen: Sommerfest
- Weiteres Doppelhaus im Wohnpark

Die Mieterzeitung der Stadt Bad Salzungen

- GEWOG spendete für Hochwassergeschädigte
- Kundenkontakte pflegt Frau Kroll
- Gründung Mieterbeirat wichtiges Vorhaben
- Kreuzworträtsel erfragt Zahl ohne Wert



Ein Wort in eigener Sache:

Neuregelung der Altschulden – ohne Vorteile für uns

- Haben Sie schon auf die neue Ausgabe unserer Zeitung gewartet? Hier ist sie – zwar ein wenig später als gewohnt, dafür aber mit vielen Informationen zum Mieteralltag und aus Anlass der 10. Ausgabe erstmalig mit einem eigens entwickelten Kreuzworträtsel. Ihnen allen viel Spaß beim Lesen und Rätseln.
- Das aktuelle Thema »Stadtumbau« bewegt die Gemüter all derer, die an der Entwicklung unserer schönen Stadt interessiert sind. Private Eigentümer und Vermieter leisten auch einen angemessenen Beitrag – die Hauptlasten tragen aber die großen Wohnungsunternehmen. Und auch hier ist der Anteil differenziert, denn den Unternehmen mit mehr als 15 Prozent Leerstand werden die angesammelten Altschulden erlassen. Wer besser vermietet darf zwar rückerbauen, muss aber die

Altschulden für die nicht mehr vorhandenen Wohnungen weiter bedienen. Wir betrachten eine solche Subventionspolitik in hohem Maße kritisch, und aus Sicht eines Betroffenen sind die vorgesehenen Maßnahmen zur Neuregelung der Altschulden kaum zu verstehen. Natürlich sind wir dennoch froh, dass unsere Vermietungsquote besser ist – und nach unserer Geschäftspolitik soll es auch so bleiben.

- Was halten Sie von einem Mieterbeirat? Die Mitwirkung aktiver und interessierter Mieter ist gefragt – Voraussetzung ist lediglich, dass das Interesse nicht auf die eigene Wohnung beschränkt bleibt. Wir hoffen somit auf Ihr Interesse und auf Ihre Mitwirkung.
- Die Ausgestaltung des Zusammenlebens liegt unserer Wohnungsbaugesellschaft am Herzen. Jede Mieterin und jeder Mieter soll sich in



Neuigkeiten 2003

■ 350 Jahre Feuerwehr in Bad Salzungen

Vom 2. bis 4. Mai 2003 feierte die Stadt Bad Salzungen das Jubiläum »350 Jahre Feuerwehrwesen«. Für uns ein willkommener Anlass, um Dank zu sagen. Die Leistungsfähigkeit der Feuerwehrleute wurde gerade zur Schadensabwendung an GEWOG-Gebäuden schon oftmals in Anspruch genommen. Es war uns deshalb ein Bedürfnis, die zumeist ehrenamtliche Arbeit der Katastrophenschützer mit einer Spende von 1000,- € zu unterstützen. So leistete die Freiwillige Feuerwehr Bad Salzungen vor Jahresfrist massive Hochwasserhilfe an der Elbe.

■ Soziales Engagement für Kinderheim Hämbach

Ihr soziales Engagement für das Hämbacher Kinderheim haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der GEWOG erneut unter Beweis gestellt. Die Ende des Vorjahres durchgeführte Spendenspende erbrachte für die Bewohner des Kinderheimes 277,- €. Über eine weitere GEWOG-Aktion zur Unterstützung der vom Hochwasser geschädigten Familie Bäume berichtet unser »Spenden-Report« auf Seite 8!

■ Aus- und Weiterbildung von Erfolg gekrönt

Der »Azubi« des Unternehmens, Herr Thümer, hat unlängst seine Berufsausbildung mit Erfolg abgeschlossen – dafür herzlichen Glückwunsch! Besondere Gratulation an Frau Endter, die ihre Ausbildung zur »Kaufrau in der Grundstücks- und Wohnungswirtschaft« gleichfalls mit Erfolg beendete.

■ Deutscher Mietertag 2003 tagte in Erfurt

Vom 12. bis 14. Juni 2003 war Erfurt Tagungsort des Deutschen Mietertages. 600 Delegierte aus 350 Mietervereinen berieten in der Landeshauptstadt über Probleme der Wohnungswirtschaft speziell in den neuen Bundesländern.

VERWALTEN
VERMIETEN
BETREUEN

WOHNEN mit UNS

Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft mbH
– GEWOG –

Leimbacher Straße 39 · 36433 Bad Salzungen

unseren Wohnanlagen wohl und heimisch fühlen. Wie dieser Anspruch in der Praxis funktioniert? Wir haben uns in der Werner-Lamberg-Straße 1 unter die Bewohner gemischt und laden Sie nachträglich zum sommerlichen Mitfeiern ein.

Margrit Radtke,
Geschäftsführerin

Impressum

Herausgeber: Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft mbH Bad Salzungen (GEWOG) · Leimbacher Str. 39, 36433 Bad Salzungen, Telefon (0 36 95) 69 96 - 0 + Fax 69 96 14 oder über mail@gewog-basa.de. Organisation: Detlev Gerlach · Tel. (0 36 82) 46 58 37. Layout und Text: Rolf Thieme · Tel. (0 36 81) 76 28 05 + Fax 30 45 06 oder über suhltime@aol.com. Satz & Druck: Resch-Druck GmbH, Klostersgasse 2, 98617 Meiningen, Tel. (0 36 93) 50 22 69 + Fax 50 22 68



Programm »Stadtumbau Ost« gewinnt an Konturen

Programm »Stadtumbau Ost« analysierend fest: »Die Wohnungsmärkte in den neuen Ländern sind zwischenzeitlich flächendeckend nicht mehr funktionsfähig. In zahlreichen Kommunen gibt es mehr Wohnungen als Menschen. Ausgehend von den derzeitigen Bevölkerungsprognosen wird es trotz der geplanten Abrissmaßnahmen über Jahre einen deutlichen Angebotsüberhang geben.« Um diese in vielen ostdeutschen Kommunen vorherrschenden Verhältnisse zu verändern, sollen in den Stadtumbau innerhalb des Förderzeit-

(Fortsetzung auf Seite 4)

Entwicklungskonzept Bad Salzungen:

Wohnungsanzahl der Bevölkerung anpassen

Fast auf den Tag genau vor zwei Jahren, am 15. August 2001, beschloss das Bundeskabinett mit dem Programm »Stadtumbau Ost« ein allgemeingültiges Stadtentwicklungskonzept, das für die Gemeinden und Kommunen vornehmlich in den neuen Ländern überragende Bedeutung

besitzt. Kernpunkt des bis zum Jahre 2010 angesetzten Programms für Kommunen und Wohnungsunternehmen sind die vorgesehenen finanziellen Hilfen für den Abriss der dauerhaft nicht mehr benötigten Wohnungsbestände sowie die generelle Aufwertung der Stadtquartiere. So stellt das



Prognosezahlen & Wohneinheiten & Rückbaubedarf

Einwohner	2010	16 203 Pers. wahrscheinl.
Einwohner	2020	15 420 Pers. wahrscheinl.
Wohneinheiten	2010	8 906 anzunehmen
Wohneinheiten	2020	9 222 anzunehmen
Rückbaubedarf	bis 2010	942 zu empfehlen
Rückbaubedarf	bis 2020	477 zu empfehlen

Prognosedaten für die Stadt Bad Salzungen

unter Berücksichtigung der Wohnungsbestände aller Eigentumsformen sowie einer anzunehmenden Fluktuationsrate

BILDER OBEN UND UNTEN: Das Programm »Stadtumbau Ost« kennzeichnet die notwendige Entwicklung und Qualifizierung der Wohnungsbestände als »unternehmerische Aufgabe der Zukunft« und schafft über einen längeren Zeitraum politisch verlässliche Rahmenbedingungen. Der ersatzlose Abriss der ehemaligen Wohnanlage Dr.-Salvador-Allende-Straße 46–82 (oben) im Wohngebiet Allendorf und der innerstädtische Neubau Silge 47 (unten / siehe auch Titelfoto) sind markante Beispiele, wie der Stadtumbau im GEWOG-Verantwortungsbereich mehr und mehr an Konturen gewinnt.

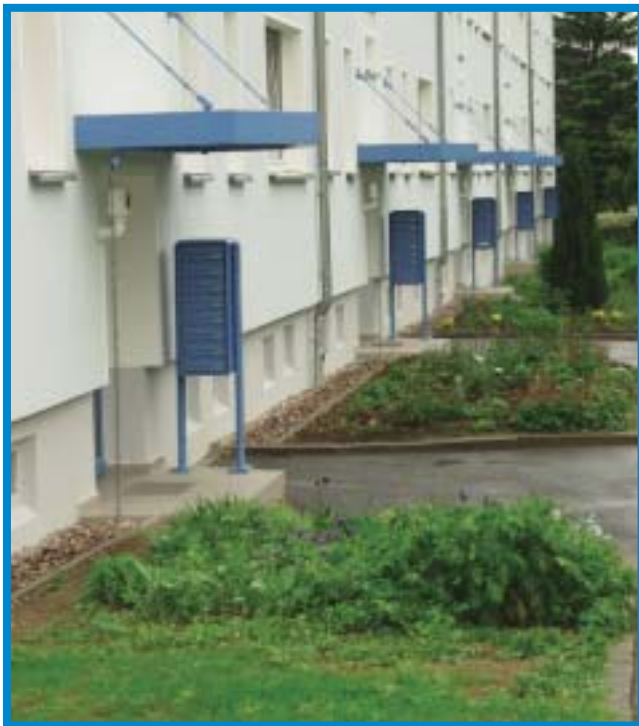


(Fortsetzung von Seite 3)

raumes 2,7 Milliarden Euro einfließen. Das wäre ein wesentlicher Beitrag zur Bewältigung der Leerstandsproblematik, zur Stabilisierung der Zukunftsfähigkeit der Städte und Gemeinden sowie zur Konsolidierung der nicht im geringen Maße betroffenen Wohnungsunternehmen aller Eigentumsformen.

Derzeit arbeiten in Ostdeutschland zirka 200 Kommunen an der Umsetzung individueller Stadtentwicklungskonzepte. Diese Planungsvorlagen sind elementare Voraussetzung zur Genehmigung jener Fördergel-

der, ohne die eine derartig komplexe Aufgabe keinesfalls zu bewältigen ist. Das vom Bad Salzunger Stadtrat auf den Weg gebrachte Aufgabenpaket folgt der zentralen Empfehlung, die heute vorhandenen Wohnungen der perspektivisch sinkenden und in ihrer Altersstruktur steigenden Einwohnerzahl anzupassen. Patentregelungen für die zeitgemäße Gestaltung der schrumpfenden Städte in Ostdeutschland gibt es freilich nicht; zu unterschiedlich sind die Betroffenheiten und Probleme der einzelnen Kommunen. Gemeinsam ist ihnen aber der drastische Bevölkerungsschwund sowie der infolge wachsende



UNSERE BILDER: Im Wohngebiet »An den Beeten« hat der städtische Sanierungsbestand ein schon hohes Niveau erreicht. Rund um Wohneinheiten im oberhalb gelegenen Standort Theodor-Neubauer-Str. wurden in der Vergangenheit auch die Außenanlagen mit dem Ziel aufgewertet, unseren Mieterinnen und Mietern ein wohnliches Umfeld zu bieten. Weitere Sanierungsbeispiele illustrieren unsere Beiträge auf den Seiten 8 bis 12 dieser Ausgabe.

Leerstand, der so manchen Orts die 30-Prozent-Grenze schon überschritten hat.

Die Frage, weshalb integrierte Stadtentwicklungskonzepte die gewünschten Lösungsansätze liefern, beantworten die sich in der Praxis auswirkenden wohnungspolitischen und gesellschaftlichen Prozesse. So zwingt die allgegenwärtig zu beobachtende Stadtfucht oder modern ausgedrückt der »Trend ins Umland« zu Planungen, in welcher Weise sich die Kommunen gemeinsam mit den sie umgebenden Regionen in den Entwicklungskonzepten wiederfinden. Darin einbezogen ist die auch für unsere Region wichtige Forderung an die zahlreichen privaten Wohnungsvermieter, sich wie die städtischen und genossenschaftlichen Unternehmen an den Abrissvorhaben und / oder an der Aufwertung des Wohnumfeldes zu beteiligen. Strikt abzulehnen ist mit Blick auf auch erhaltenswerte Großsied-





lungen die da und dort zu beobachtende Mentalität, die Sanierung von Altbauten gegenüber der Erhaltung von großen Wohnanlagen im Plattenbau massiv zu bevorzugen. »Für die Geschäftspolitik der GEWOG Bad Salzungen« gelte diesbezüglich das Prinzip der Ausgewogenheit, versicherte Margrit Radtke auf Anfrage der Mieterzeitung: »Wir wollen den Stadtbau behutsam betreiben. Innerstädtische Sanierung ist aber für das äußere Erscheinungsbild angesichts steigender Kurgastzahlen unverzichtbar. Die auszuwählenden Objekte sollen auch immer zur Belebung unserer Stadt beitragen und Bausünden der Vergangenheit vergessen machen«, erklärt die GEWOG-Geschäftsführerin das Engagement des Unternehmens auch für Bad Salzungen Innenstadt.



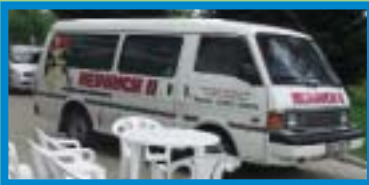
UNSERE BILDER: In Bad Salzungen obliegt es uns als Wohnungsbaugesellschaft, durch grundlegende Sanierung kommunaler Immobilien das Stadtbild einladender und freundlicher zu gestalten. Erst am 12. Juni wurde ein solches Ereignis einmal mehr gefeiert. In das Objekt Leimbacher Straße 20 (Bild oben) zog danach ebenso Leben ein, wie zufriedene Mieterinnen und Mieter unsere Neubauten Silge 12 (unten) und Silge 47 (Titelfoto) sowie Häuser in der Friedrich-Eckardt-Straße (links und unten) und in der Seesgasse (»Henneberger Haus«) bevölkern.



Betreutes Wohnen unter dem Dach der GEWOG mit Beteiligung der Volkssolidarität – diesem hohen Anspruch war kürzlich die Mieterzeitung auf der Spur. In der Begegnungsstätte Werner-Lamberz-Str. 1 hatten sich am 18. Juni in Erwartung von »Heinrich II« zahlreiche Hausbewohner zu einem gemütlichen Nachmittag, verbunden mit dem ersten Sommerfest, zusammengefunden. Den agilen Alleinunterhalter ken-



– dieses Mal feierte Fritz Frohne (Foto Seite 7 / links oben) im Beisein seiner Angehörigen gleich mit! Überhaupt ist es so, dass man sich als Mieter in der Werner-Lamberz-Straße 1 nicht alleine fühlen muss. Das versicherte uns mit Begeisterung Frau Helga Feige, die sich wie die meisten anderen Bewohnerinnen und Bewohner gerne betreuen lässt und die Vorteile des Hauses bei der Bewältigung des Alltags



Betreutes Wohnen in der Werner-Lamberz-Straße 1 : Sommerfest für frohe Herzen und niemand ist allein

nen viele sogar noch aus früheren Jahren, als Heinrich II Schwiderski in diesem Gebäude von 1986 bis kurz nach der Wende die Aufgaben eines Hausmeisters erfüllte. Sein Hobby machte er sodann zur freiberuflichen Erwerbstätigkeit und erscheint fortan regelmäßig, wenn die veranstalteten Kaffeenachmittage nach musikalischer Aufwertung verlan-



gen. »Und jetzt schön Fröhlichsein und immer Lächeln«, so der Grundtenor der Heinrichschen Moderation, und keiner der überwiegend betagten Damen und Herren kann seiner freundlichen Aufforderung widerstehen. Etwaigen Geburtstagskindern wird ein noch langes gesundes Leben gewünscht



zu schätzen weiß. Edith Hinz zählt wie das Ehepaar Franz zu den Erstmietern. 1986 zog sie von Bernburg nach Bad Salungen, Familie Franz hatte es von Schmalkalden weniger weit. »Wir sind hier zusammen alt geworden und genießen die vielen Angebote, die von der Volkssolidarität organisiert und durchgeführt werden.« Die Volkssolidarität! Geprägt von



den Traditionen solidarischer Hilfe, hat der Verband auch im Objekt Werner-Lamberz-Str. 1 festen Fuß gefasst. Anneliese Wetzel ist es, die nicht nur Kuchen bäckt (links), das tägliche Mittagessen aufträgt oder am Nachmittag (oben) den Kaffee ausschenkt. Unterstützt von der Koordinatorin der Begeg-





nungsstätte, Frau Irina Eisenhuth, werden verschiedenste Veranstaltungen auf die Beine gestellt. »Mittwochs um 14.00 Uhr findet unser wöchentlicher Kaffeemittag statt, manchmal backen wir tags zuvor gemeinsam Waffeln«, so berichtet Frau Wetzel von den Aktivitäten in der Begegnungsstätte. Videozeiten und Vorträge zu ausgewählten Themen sind ebenso empfehlenswert, wie einmal im Monat Pfarrerin Evelyn Viehmann zum besinn-



ohne Bevormundung ist im Haus der GEWOG garantiert; jeder wohnt in seinen eigenen abgeschlossenen und senioren-gerechten vier Wänden«, so beschreibt Frau Wetzel das harmonische Zusammenleben. Dennoch erleichtern bestimmte Grundleistungen gerade den Alltag für ältere oder behinderte Menschen. Erwähnt sei nur die Beratung in persönlichen Angelegenheiten, die Hilfestellung bei Behördengängen, die Vermittlung hauswirt-



lichen Kirchengespräch einlädt. Neben den geselligen Zusammenkünften, wie beispielsweise erst kürzlich vorgenommenen Fahrten nach Würzburg und Fischbach oder der ab und an sonntägliche Treffpunkt »Gemeinsam statt einsam«, nimmt die Volkssolidarität ihre Aufgaben zur Unterstützung der Lebensführung wahr, aber natürlich nur dann, wenn es die Betroffenen wünschen. »Ein Leben in Selbstständigkeit und



schaftlicher Tätigkeiten... Zur Annahme der Wäsche ist eine interne Abgabe eingerichtet, und Dienstleister beliefern die Bewohner mit allem Lebensnotwendigem. Ihre Zufriedenheit mit den Verhältnissen brachte Mitbewohnerin Elfriede Neuwirth auf den Punkt: »Ich vermisse nur den erneuten Besuch von Frau Radtke. Sie soll sich mal Zeit für einen Kaffee nehmen. Zu erzählen gibt es doch immer etwas...«



Erneute Bauaktivität in der Heinrich-Heine-Straße:

Weiteres Doppelhaus komplettiert Attraktivität des Wohnparkes

Noch in diesem Jahr will unsere Wohnungsbaugesellschaft in der Heinrich-Heine-Straße mit der Errichtung eines weiteren Doppelhauses den hiesigen Wohnpark komplettieren. Für die erneuten Bauarbeiten auf der unterhalb befindlichen freien Wiese werden die schon ansässigen Mieter und Eigentümer gewiss Verständnis aufbringen. Einst entstand auch ihre Heimstatt auf die gleiche Weise. Nach den fertigen Bauplänen sollen im Frühjahr 2004 in 15 Wohneinheiten knallende Sektkorken den Einzug der »Neuen« verkünden.



UNSERE BILDER: Der Wohnpark Heinrich-Heine-Straße ist auch deshalb außergewöhnlich attraktiv, weil dessen Bewohner in die Pflege der Grünanlagen und Parkflächen eingebunden sind. Nach Errichtung des geplanten Doppelhauses fördert den Gemeinschaftssinn darüber hinaus der von der GEWOG vorgesehene »Familientreffpunkt«. In angenehmer Atmosphäre lässt sich dort manche Feierlichkeit durchführen. In ruhiger Lage lebt, wer sich zum Umzug in den innenstadtnahen Wohnpark entscheidet. Rufen Sie uns doch einfach zur weiteren Beratung an!

»... an diesem Tag brachen alle Brunnen der großen Tiefe auf und taten sich die Fenster des Himmels auf, und ein Regen kam auf Erden...«

Mit diesem Bibelzitat erinnern uns Annett und Falk Bäume an die große Flut des vergangenen Sommers. In rührenden Worten

Spenden- GEWOG Report

dankte das Dresdner Ehepaar für eine 1000-€-Spende, die damals die Stadt Bad Salzungen ganz konkret empfohlen hatte. »Wir danken hiermit allen lieben bekannten und unbekannt Menschen, die uns mit tröstenden Worten, mit helfenden zupackenden Händen, mit Verständnis und mit überwältigenden Spenden zur Seite standen und uns dadurch ermunterten, nicht aufzugeben. Wir haben soviel Hilfe erfahren; unsere Dankbarkeit für alles lässt sich nicht in Worte fügen, sie ist einfach nur gegenwärtig... Es tat weh zuzusehen, wie alle Möbel der Kinder weggeworfen werden mussten. Es war, als wären da noch Träume an den Schränken, die mit auf den Müll kamen... Dank der zahlreichen Spenden sind wir wieder auf dem Weg, ein relativ normales Leben zu führen. Manchmal ist alles schon fast zu normal, dennoch hat sich einiges verändert. Wir sind aufmerksamer geworden und empfinden tiefer...«

Es war also gut sich so zu entscheiden und Verzicht zu üben. – Die Belegschaft der GEWOG hatte zugunsten von Hochwassergeschädigten ihre Jahresabschlussfeier abgesagt und den Betrag einer bestimmten Empfängerfamilie zugedacht.



Ordnung und Sicherheit:

Treppenhäuser sind keine Abstellflächen

Ein großes Ärgernis für die Pflicht, Ordnung und Sicherheit in allen Mietobjekten aufrechtzuerhalten, bleibt der beklagenswerte Zustand vieler Treppenhäuser. Schuhe, sperrige Gegenstände, leere Bierkästen, Schränke und Regale blockieren nicht nur die Arbeiten zur Sauberhaltung. Auch der Zugang für Krankentransporte, Polizei, Feuerwehr und Dienstleister wird unzumutbar behindert. Und ist es nicht so, dass jeder Bewohner an der Visitenkarte »seines Hauses« unmittelbar mitschreibt...?



Wohnbereich Willi-Steitz-Straße:

Kaum noch mit Makel

Auch am Neubau- und Sanierungsstandort Willi-Steitz-Str. fällt es immer schwerer, den einen oder anderen Makel zu entdecken. Innerhalb des Wohngebietes »Maultrommel« vollzogen in den vergangenen Monaten die mit der Bauausführung beauftragten Handwerkerfirmen an der Wohnanlage Nr. 2-4 (Bilder oben und links) die letzten Arbeiten. Damit ist

das gesamte Terrain – es umfasst zusammen 92 Wohneinheiten – komplex saniert und ein ausgezeichnetes Beispiel zur Schaffung zukunftsfähiger Vermietungsobjekte. Was in der Hauptsache noch fehlt, wird ohne Umwege erledigt: Noch im laufenden Jahr erhalten alle Kinder Gelegenheit, die Qualität des entstehenden Spielplatzes zu testen.



Vorbereitung für die Betriebskostenabrechnung:

Termine zum Ablesen beachten

Das Jahresende 2003 liegt zwar in noch weiter Ferne, doch in den ersten Wochen von 2004 ist es wieder soweit: Immo.Serv GmbH Bad Salzungen – der GEWOG-Geschäftspartner – teilt dann die Termine zum Ablesen der Verbraucherdaten mit. Wir bitten deshalb unsere Mieterinnen und Mieter schon heute, diese Ankündigungen ernst zu nehmen, abzusichern bzw. bei Abwesenheit den Zugang zu den Wohnungen zu gewährleisten. Um die exakten Verbrauchskosten zu ermitteln, ist die Erfassung der Zählerstände per 31. Dezember 2003 notwendig. Diesen Stichtag merkt sich der integrierte Mini-Computer, meldet aber den tatsächlichen Verbrauch (noch) nicht allein. In der Vergangenheit haben zahlreiche Mieter diese Terminankündigungen leider missachtet. Dadurch war deren Verbrauch nur zu schätzen, so dass sich im Einzelfall höhere als die tatsächlichen Kosten ergaben.



FLURSZENEN: Einige Gänge in der Werner-Lamberz-Straße 1 wurden jüngst mit lärm-dämmenden Belägen sowie mit erneuerter Beleuchtung versehen. Im Bild unten war das Werk noch nicht gänzlich geschafft.



Direktanschluss ohne Zentrale

Liebe Mieterinnen und Mieter,

bitte nutzen Sie unsere moderne Telefonanlage, wenn Sie mit uns Kontakt aufnehmen möchten. Folgen Sie deshalb den Anweisungen der freundlichen Telefonstimme, und Sie tragen ohne Mühe dazu bei, die aufgrund der Vielzahl von Anrufen unvermeidlichen Wartezeiten zu verkürzen. Bitte nutzen Sie auch das Angebot, Ihr Anliegen auf Anrufbeantworter zu sprechen – unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter melden sich umgehend.



Leiterin Wohnungswirtschaft

Frau Schünemann - 31

Wohnungsvermittlung

Frau Kroll gebührenfrei
über 0800 / 36 95 - 800
oder über - 30

Service Wohnungswirtschaft

Herr Tenner - 32
Frau Rothe - 32

69 96 - 0

Reparaturservice

Herr Hornbogen - 33

Sozialberaterin

Frau Dufft - 29

Betriebskostenabrechnung

Frau Fürstenberg - 16

Sekr. Geschäftsführung

Frau Lönneker - 11

Eigentumsverwaltung

Frau Kunze - 25

Treuhandverwaltung

Frau Kiewel - 20

Frau Lesser - 20

Servicebüro Allendorf

Nur di + do 60 41 - 26

mail@gewog-basa.de

Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft mbH Bad Salzungen – GEWOG

Telefon (0 36 95) 69 96-0 ■ Telefax (0 36 95) 69 96 - 14

Bürozeiten Hauptgeschäftsstelle:

dienstags von 09.00 bis 12.00 Uhr und von 13.00 bis 18.00 Uhr

donnerstags von 09.00 bis 12.00 Uhr und von 13.00 bis 15.00 Uhr

dienstags **Servicebüro Allendorf** von 13.00 bis 18.00 Uhr

donnerstags von 09.00 bis 13.00 Uhr

dienstags **Außenstelle Barchfeld** von 10.00 bis 12.00 Uhr und von 13.00 bis 15.00 Uhr

donnerstags **Außenstelle Breitungen** von 10.00 bis 12.00 Uhr und von 13.00 bis 15.00 Uhr

donnerstags von 10.00 bis 12.00 Uhr und von 13.00 bis 15.00 Uhr

donnerstags von 10.00 bis 12.00 Uhr und von 13.00 bis 15.00 Uhr

Wohnungsvermittlung / Wohnungsanträge:

montags bis donnerstags von 10.00 bis 12.00 Uhr und von 13.00 bis 15.00 Uhr

freitags von 10.00 bis 12.00 Uhr

Treuhandverwaltung Bad Salzungen:

donnerstags von 09.00 bis 12.00 Uhr und von 13.00 bis 15.00 Uhr

Havariedienst / außerhalb der Geschäftszeiten (0 36 93) 4 18 03



Ansprechpartnerin für Neuvermietung:

Kontakte über Frau Kroll

Die Position für Neuvermietung / Wohnungsvermittlung hat innerhalb unseres Unternehmens gewechselt. Als Ansprechpartnerin für unsere Mieterinnen und Mieter sowie für unsere Neukunden fungiert nunmehr Frau Babette Kroll (Foto). Zu ihren vorrangigen Aufgaben gehören das erste Kundengespräch, die Präsentation freier Wohneinheiten entsprechend den individuellen Vorstellungen sowie die Mieterberatung in Fällen geäußerter Tauschabsichten. Frau Kroll ist gelernte Wohnungswirtschaftlerin »von der Pike auf« und wegen ihrer langjährigen Berufserfahrung ein Garant qualifizierter und einfühlsamer Kundenberatung. Wenn Sie also gerade eine Veränderung Ihrer Wohnsituation in Betracht ziehen – unter 0800 / 3695 - 800 (kostenlos) und (0 3695) 69 96 - 30 nehmen Sie mit Babette Kroll ersten Gesprächskontakt auf.

Mieterinitiative 2003:

Gründung Mieterbeirat

In den nächsten Wochen soll innerhalb der GEWOG ein Mieterbeirat gegründet werden. »Uns geht es um die gemeinschaftliche Mitwirkung, um die Übernahme von Verantwortung«, definiert Geschäftsführerin Margrit Radtke das im Detail noch abzusteckende Aufgabenfeld. Die Mitwirkung des Mieterbeirates erstreckt sich sowohl auf Teilnahme an grundsätzlichen Entscheidungen wie auch auf konkrete Projekte zur Pflege von Grünanlagen (»Grünplanung«), auf Maßnahmen zur Verbesserung

der Müllentsorgung oder auf prinzipielle Fragen von Ordnung und Sicherheit in einzelnen Wohnbereichen. Noch einmal die GEWOG-Geschäftsführerin: »Gemeinsames Handeln im Umfeld des Wohnens ermöglicht uns, unsere an steigender Attraktivität ausgerichteten Ziele schneller und vor allem im Konsens zu erreichen.« Voraussetzung dafür ist die Bereitschaft engagierter Mieter zur aktiven Mitarbeit. Wer Lust und Interesse verspürt – Frau Lönnecker (-11) nimmt Ihre Meldung entgegen.

**SV SPARKASSEN
VERSICHERUNG**

Generalvertretung
Hans-Ulrich Hepp

Haushaltsversicherung

Die bewährte Kombination aus
Hausrat und Privathaftpflicht.

- Einfach und sicher
- Leistungsstark
- Superpreiswert

Superpreiswert!
Nur 9,33 EUR monatlich
für 60 m² Wohnfläche

Wir erstellen Ihnen gerne ein persönliches Angebot.

Hauptstraße 67 · 36433 Langenfeld

- ▶ Telefon (0 3695) 62 83 16
- ▶ Telefax (0 3695) 60 50 22

BILD UNTEN: Nur auf das Wohngebiet Allendorf bezogen, findet der zukünftige Mieterbeirat ein weites Feld für sinnvolle Betätigung. Unser Foto dokumentiert den gelungenen Ist-Stand einer abgeschlossenen Rückbaumaßnahme im Umfeld der Dr.-Salvador-Allende-Straße 63–73. Dort, wo heute ein begrünter Parkplatz den ruhenden Verkehr der Anwohner und Besucher aufnimmt, »drängelten« sich früher weitere Wohnungseinheiten. Die Meinungsbildung für derartige Entscheidungsprozesse wäre in Zukunft auch die Obliegenheit des alsbald gewollten Beirates.



